

## Mama tindert

*Wohin geht Mama, um ihr große Liebe zu finden? Auf Tinder. Früher hat sie Männer auf dem Weinfest kennengelernt, heute beim Matchen. In der Gegend sei nicht mehr viel los, sagt sie. Dafür versammeln sich immer mehr Menschen in digitalen Räumen. Der belebtesten Ort ihrer Stadt? Eine Datingplattform.*

Mark ist neun Kilometer weit entfernt und glaubt man seine- Profelfoto, ist Mark eine Ente. Der nach eigenen Angaben 48-Jährige scheint eine Schwäche für Gefieder zu haben: Neben Enten sind auf seinen Tinder-Bildern auch frischgeschlüpfte Vogelbabys zu sehen. Ein Selfie, wo Marks Gesicht zu erkennen ist? Das gibt es wohl erst nach einem Match. „Viele laden nur Fotos von Bergen, Tieren oder ihren Mountainbikes hoch“, sagt Mama. „Das nervt total! Das Aussehen ist nun mal wichtig!“

Mama kümmert sich in der Mittagspause um die Liebe. Sie sitzt in einem roten Sommerkleid auf dem Balkon, hält in der einen Hand einen Becher Karamelleis, in der anderen ihr Handy. Mit dem Daumen wischt sie Männer namens Karl, Jean und Paul nach links – kein Interesse. Auf Tinder ist viel los, in der Nachbarschaft hingegen weniger. Mamas Blick schweift über das Balkongeländer: kein schöner Mann in Sicht. Seit Corona ist Heitersheim noch langweiliger als vorher. Die Stadt mit 6 034 Einwohner:innen, südlich von Baden-Württemberg, ist für ihre guten Winzer:innen bekannt. „Auf Weinfesten hatte man noch eine kleine Chance, jemanden real kennenzulernen“, sagt sie. Die sind in den vergangenen eineinhalb Jahren aber alle abgesagt worden. Jetzt bleibt ihr nur noch Tinder. Dabei sei Flirten bei einem Glas Gutedelschorle viel schöner.

Mama heißt Monika, aber alle nennen sie Moni. Sie ist 53 Jahre alt, ist 169 Zentimeter groß und wiegt 67 Kilo. Im Gegensatz zu der jüngeren Generation ist es bei älteren Tinder-Semestern wohl normal, neben Körpergröße und Hobbys auch das Gewicht anzugeben. In Mamas Profil steht, sie ist ein „Dog Lover“ und ein „Foodie“, sie mag „was trinken gehen“ und „Sport“. Was sie nicht mag, sind Männer, denen die Sonnenbrille auf der Nase festgewachsen ist. Aus unerklärlichen Gründen zeigen viele User ihr Gesicht nur bedeckt oder gar nicht. Mama schüttelt den Kopf, nachdem ihr zum vierten Mal hintereinander ein Mann mit Motorradhelm angezeigt wird. Dann gibt es noch Typen wie Peter, die nur Landschaftsfotos zeigen. „Ich date doch keinen Berg“, sagt Mama.

Tinder ist ein digitaler Ort, an denen sich Menschen versammeln, die auf der Suche nach Liebe oder Abenteuern sind. Die Auswahl ist allerdings bescheiden – und das liegt nicht an der fehlenden Gutedelschorle. Die Dating-App zeigt auf dem Smartphone einen Mann im weißen Jackett. „Der ist ausnahmsweise attraktiv“, sagt Mama. Sie klickt auf das Foto von Rocco, 59 Jahre alt. In seiner Biografie steht: „Hast du Mut für die Seele eines Mannes? Erotik? Sicher, aber ich will wissen, wer mich berührt!“ Zu esoterisch. Tschüss Rocco. Als Nächstes wird ihr Andreas angezeigt. „Jetzt grad suche ich eine gut gelaunte Beifahrerin für eine Alpenüberquerung“, schreibt er in seinem Profil. Mama lacht, sie nimmt es mit Humor. Andreas muss die Alpen ohne sie überqueren.

Über Männer zu lästern, die ihre Manieren unter Motorradhelmen verstecken, macht Spaß. Doch mit jedem Wisch nach links steigt auch die Sorge, allein alt zu werden. „Ich wünsche mir in meinem Leben einen Partner“, sagt Mama. So ehrlich hat sie das bisher noch nie gesagt. Auf die Frage, ob sie nicht auch allein glücklich sein kann, meint sie: „Kann man das wirklich? Die Liebe zu finden ist doch von jedem ein Herzenswunsch.“ Vor vier Jahren matcht sie ihren Ex-Freund auf einer Datingplattform namens Finya. Für ihre Art nach der Liebe zu suchen, wurde sie bisher nicht verurteilt. „Manche stehen Onlinedating aber eher skeptisch gegenüber“, sagt Mama. „Dabei ist das doch eine schöne Möglichkeit, Menschen kennenzulernen. Früher haben sich die Männer getraut, mich im Supermarkt anzusprechen. Heute macht das doch keiner mehr.“ Nach ihrer Trennung vor zwei Jahren lädt sie

sich Tinder erneut runter. „100 Matches hatte ich seitdem bestimmt“, sagt sie. Getroffen habe sie zwei, gepasst hat es nie. Dabei werden Mama so viele Männer angezeigt, sie kommt kaum dazu, ihren Eisbecher auszulöffeln. Das nächste potenzielle Date grinst auf ihrem Bildschirm. Henry, 50 Jahre alt, Besitzer von zwei Französischen Bulldoggen. Süß – zumindest süßer als Mike mit den Enten. Mama wischt nach rechts, *it's a match!*